

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

14. April 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

44, gefaltn, da es niemand empfand als der H. Doct.
Neel. Der auf Englisch in Göttingen gelernt hatte. Die
guten Leute in Biel maintien, es fiele ihm am besten,
sonst müste er ihm Aussprache lehren, und riefen
ihm es wegen Laus ins Ohr, aber das half nichts.
Wenn er ein Franzose gewesen, so hätte er im Mangel
der Sprache mit geübten Leuten sprechen können; aber
denn sind die Plattdeutschen und Holländer zu faul, und
die Engländer gemeinen Leute können fast Dummgängerisch
nicht wohl laiden. Indessen waren diese Engländer
Mittel = Leute sehr freundlich und mittheilend gegen die
Deutschen Formbildung. Am 14ten April: fuhr er mit der
Post nach Helvoet sluice, um von da mit dem Königl.
Paketboot nach Friesland zu fahren. Hier traf er vier
pfändere Passagiere an, welche mit Leuten wollten.
Unter ihnen hatte göttliche Vorsehung einen Mann
bestimmt ~~bestimmt~~, der sich seiner besonders annahm,
nämlich, es war ein Hornum Officier mit 2 Bedienten,
der vom Kaiserl. Hof aus Wien express nach Engel-
land geschickt wurde, und Lateinisch, Französisch, und
etwas Englisch sprach. Auf befragende Fragen antwor-
tete ihm Ab. im Latein, das er als Indier nach Ame-
rica bestimmt wäre. Von ihm zu sorgen für für ihn
Hörbuch, gingen mit einem zu pflegen, wo sich noch

45; mehr Gefallpflast einwend. Siehe Klaim Draxent ^{unten} die ersten
Sie Mb: in seinem Leben verpflegen müßte. So bald sie auf die
den Aemern, und der Wind Contrair und immer stürmischer,
waleiß so glück die adel fachte Dr. Draxent seit unter den Pas-
sagiers verurtheilt; ausgenommen der Hungarische Herr Club
müßte und außruß. Mb: blieb allein liegen, wie vom Diefelag
gerührt. Oben auf der Zerr 2 bewirten sollte, so ging
er selber ab und zu und saß Stunden lang vor dem Lager
des Draxent Mb. Das Ungarische Jüngle vom 14 April
Abends bis 16^{ten} da sie bei der ersten englischen Nacht Har-
wich genannt andrathen. Mit vieler Mühe konnte er und
seiner Vaters den Land gebraucht werden, wozu der Hunga-
rische Hofpaster beifällig war. Bald nach der
Landung nahmen Dr. Excell. Hofpaster und nahmen
ihren Weg auf London, empfahlen aber dem Postmeister
zu besorgen, daß der Patient auf der See befördert werde.
Man müßte. Demaltes Herr von der Postkammer zu Hor
mit dem Mb: in einen Kisten allein und fortbrachte den Herrn,
er müßte den Degen über sich spannen, waleiß er fort
mit einem Kisten gab, und so pfachten sie mit stehender
Bewegung von einander. Wer wolte kühnen, daß Gott-
liche Konfession auf der See die kleinste der Menschen-
Kinder verabscheuen und verurtheile? Mann Mb: in so glück-
lich und gesondert sich sah wie der junge Tobias, so müßte
man wol etwas Befehl so in obgemachter Anmerkung
zwischen ihm und Raphael annehmen. Auf Tobias
nachdem er seine Vaters im Goldkäse sah Visitiren

46, lassen, müßt an exakte Post namn; weil dann
andere Gelegenheit vor handen war.

Am 16 April nachmittag fuhr an von Harwich ab,
und kam Abends in Colchester an, und mußte sich nun
mit englischer Sprache kenne lernen. Von Colchester nach
London sah man an noch 50 englische Meilen.

Am 17 April ankam man Abends um 6 Uhr London,
und war vorlegte man an Dr. Jocke. Dr. Jocke
Ziegenhagen finden sollte, weil er in Halle gefordert, als
ob er in St. James's, in Hannover aber, daß er in
Kensington wohnt. Sie saß dem für, und man
man wußte ihm gewisse Nachrikt zu geben. Daher
erwählte er die Nachrikt von Hannover, machte eine
Hackney Kutsche, brachte seine Bagage dafinn ein und
fuhr noch 4 engl. Meilen nach Kensington. Zum Fortfahnd
sah sie die Kutsche dafinn, so daß er mit sich selbst
übergriffen 2 Meilen zum London fahnd, Kensington
nicht finden konnte, noch immer selbst trundten dafinn.
Er mit auf den Dack nam, der im Weg wußte, und so
kam er Abends bei der Wohnung des Herrn Jocke
unter Gottes gnädigstem Beschutze an. Gott lob!
ein Besuch zum Fortfahnd war abermal Hollend.

Zu der Zeit sah sie die Jünger, mühten gelist
zu dem Magister Michaelis bei der Herrn Jocke.